

Deutsches Reich.

Berlin. Se. Majestät der Kaiser hörten gestern vormittag den Vortrag des Kriegsministers, Generalleutnants v. Götter und arbeiteten Johann mit dem Ober des...

Der Bundesrat hat in seiner gestrigen Sitzung über die Allerhöchsten Orts zu unterbreitenden Vorschläge über die Besetzung von Stellen bei den Disziplinarmannern...

Dem Oberbürgermeister der Königsberger Ortungsstellen Zeitung, Walter, ist wegen Unzulänglichkeit in Sachen des militärischen Disziplinärverfahrens im Zusammenhang mit der Disziplinär-Angelegenheit ein Haftbefehl ausgehört worden.

Unter der Überschrift „Ein merkwürdiges Bündnis“ über die „Amburger Nachrichten“: Es ist eine eigenartige Erscheinung, daß während „Westerz“, „Freimünze“ u. a. und andere Blätter ähnlicher Richtung in Sachen des Hamburger Streiks eine Haltung einnehmen...

In der Pariser Oper wird „Messidor“ von Alfred Bruneau einstudiert. Die Genetrix soll sehr eigenartig und maulschiff ausfallen. Die Hauptrollen spielen in einer Wühl- und in einer Fabrik, deren Maschinenwerk in Bewegung gesetzt wird...

Die berühmte Vorheißliche Sammlung zu Rom wird wahrscheinlich noch im Laufe des Frühjahres in den Besitz des italienischen Staates übergeben. Der Unterrichtsminister Giannino hat mit der Familie...

viel größer sind als die in Industrie, Landwirtschaft und Handel möglichen, in erster Linie als Objekt der sozialdemokratischen Agitation in Betracht kommen müßte. Im Gegensatz hierzu erleben wir es seit Jahr und Tag, daß nicht nur die sozialdemokratische Agitation vor den Weltöffentlichkeit, die in den genannten Blättern vertreten werden, Halt macht und sich dafür auf Industrie und Handel stützt...

Dr. Mohr-Altona soll nach der „Westerz.“ mit der Niederlegung des Landtagsmandats zugleich sich entschlossen haben, die noch anhängigen Klagen gegen die Blätter, in denen der Artikel der „Wormser Zig.“ abgedruckt war, zurückzunehmen.

Das zweite Beratung des Abgeordnetenhauses letzte gestern die zweite Beratung des Gesetzesentwurfs, betreffend die Bildung von Staatsbürgern und die Bildung eines Ausländerbüros, bei 211 Stimm.

Ein neues Drillserum gegen Tuberkulose, dessen Erfinder Dr. Dr. F. Riemann in Berlin ist, wird gegenwärtig von Dr. Dr. Albert Abu in Berlin auf seine Wirkung im menschlichen Körper geprüft. In der neuesten Nummer der Deutschen Medizinischen Wochenschrift teilt Dr. Abu über den jetzigen Stand der Untersuchungen folgendes mit: Nachdem sich Dr. Riemann seine Tierversuche mitgeteilt hatte, deren günstiges Ergebnis die volle Berechtigung zu Versuchen an Menschen giebt...

Medizin. Das Blutserum (Blutwasser), welches durch die Bakteriologie in der Heilunde zu großer Bedeutung gelangt ist, hat bisher lediglich zu therapeutischen Zwecken in der Form von Güssen (Diphtherieserum u.) praktische Verwendung gefunden. In dieser Richtung ist jetzt dazu eine halbe Dilliarde, das sei keine gesunde Finanzpolitik, Finanzminister Riquel erwidert, daß diese Zahlen gar nicht den tatsächlichen Verhältnissen entsprechen...

seien, gute Beziehungen mit China unterhalten und sein Hauptaugenmerk auf die öffentlichen Bauten richten, ohne Verbindungen zu suchen. Dr. Doumer verweist heute seine Bemerkung, seine beiden Töchter und sein jüngerer Sohn begleiten ihn nach Indo-China, während seine vier anderen Söhne ihre Studien in Paris fortsetzen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien. Das Abgeordnetenhaus nahm den Etat des Eisenbahnministeriums un verändert an und begann die Beratung des Ackerbaubudgets. Ackerbauminister Graf Ledebur widerlegte die Angriffe Stefanowitsch auf die Verwaltung der griechisch-orientalischen Religionsfonds in der Bukowina.

Die „Reichswehr“ in der bekanntlich vor einigen Tagen ein vielfach für offiziös gehaltenen Artikel mit heftigen Angriffen auf Deutschland erschienen war, vermahnt sich gegen die Behauptung Berliner Blätter, daß ihr Artikel vom 3. d. Mtz. offiziös kirchlichen Ursprungs sei.

Frankreich.

Paris. Ackerbauminister Méline hat ein Gesetz über das konzentrierte Fleisch in Vorbereitung. Besonders in neuester Zeit kam in den französischen Gauen viel ausländisches Fleisch an, welches bis zu 4 Monaten unterwegs war und in besonderen Umständen frisch erhalten wurde.

Der neue Generalgouverneur von Indo-China, Doumer, besuchte die Ecole coloniale und hielt an deren Schüler eine Ansprache, worin er äußerte, daß diejenigen, die nach Indo-China kämen, eine gewisse Kenntnis der Verhältnisse mitbringen müßten, wo sie ihr Brot verdienen wollten.

Ein neues Drillserum gegen Tuberkulose, dessen Erfinder Dr. Dr. F. Riemann in Berlin ist, wird gegenwärtig von Dr. Dr. Albert Abu in Berlin auf seine Wirkung im menschlichen Körper geprüft. In der neuesten Nummer der Deutschen Medizinischen Wochenschrift teilt Dr. Abu über den jetzigen Stand der Untersuchungen folgendes mit: Nachdem sich Dr. Riemann seine Tierversuche mitgeteilt hatte, deren günstiges Ergebnis die volle Berechtigung zu Versuchen an Menschen giebt, habe ich dieselben auf Aufforderung des Dr. Riemann im Oktober v. J. begonnen und seitdem in einer größeren Reihe von Fällen durchgeführt. Mit Rücksicht auf die kurze Behandlungszeit bin ich noch nicht in der Lage, ein definitives Urteil über den Wert des Mittels abgeben zu können.

Ein Telegramm des Generals Gallieni aus Madagascar, welches am 11. Januar von Majunga abgegangen ist, meldet, daß die Goma-Insurrektion als beendet betrachtet werden kann. Die französischen Militärs haben jetzt die ganze Grenze des Imerina-Douklambes besetzt. Der Verkehr auf der Straße von Tananarivo nach Tananarive wurde von den Aufständigen neuerdings nicht mehr unterbrochen und auch zwischen Tananarivo und Majunga werden die Kurier nicht mehr behindert.

Paris. Im gestrigen Ministerrat teilte der Minister des Äußeren Hanotaux mit, daß Spanien das französische Abkommen, betreffend Tunesien, unterzeichnet habe, welches dem neuerdings mit anderen Mächten abgeschlossenen ähnlich sei.

Madrid. Nach Erhaltlich in Spanien Dr. Canovas an der Macht, allein die Werber um sein Erbe mehrten sich. Dr. Sagasta hat schon vor einigen Wochen seine Bereitschaft, Canovas abzulösen, bekundet, nun meldet auch Dr. Silvela, das Haupt der konservativen Opposition, seinen Entschluß, Canovas zu ersetzen.

Die amerikanische Universität Harvard hat vor Monaten eine Expedition ausgesandt, um die Ruinen von Copan im nördlichen Honduras bloßzulegen. Die Forscher haben jetzt ihre Aufgabe beendet. Nach ihrem Bericht hat das alte Copan sechs Acres Land bedeckt, das aus unregelmäßigen Terrassen bestand.

Die amerikanische Universität Harvard hat vor Monaten eine Expedition ausgesandt, um die Ruinen von Copan im nördlichen Honduras bloßzulegen. Die Forscher haben jetzt ihre Aufgabe beendet. Nach ihrem Bericht hat das alte Copan sechs Acres Land bedeckt, das aus unregelmäßigen Terrassen bestand.

Die amerikanische Universität Harvard hat vor Monaten eine Expedition ausgesandt, um die Ruinen von Copan im nördlichen Honduras bloßzulegen. Die Forscher haben jetzt ihre Aufgabe beendet. Nach ihrem Bericht hat das alte Copan sechs Acres Land bedeckt, das aus unregelmäßigen Terrassen bestand.

Die amerikanische Universität Harvard hat vor Monaten eine Expedition ausgesandt, um die Ruinen von Copan im nördlichen Honduras bloßzulegen. Die Forscher haben jetzt ihre Aufgabe beendet. Nach ihrem Bericht hat das alte Copan sechs Acres Land bedeckt, das aus unregelmäßigen Terrassen bestand.

Die amerikanische Universität Harvard hat vor Monaten eine Expedition ausgesandt, um die Ruinen von Copan im nördlichen Honduras bloßzulegen. Die Forscher haben jetzt ihre Aufgabe beendet. Nach ihrem Bericht hat das alte Copan sechs Acres Land bedeckt, das aus unregelmäßigen Terrassen bestand.

Deutscher Reichstag.

152. Sitzung vom 14. Januar, 1 Uhr.

Am Tische des Bundesrats: v. Boetticher, Graf Polakowski und zahlreiche Kommissarien.

Die Beratung des Etats des Reichsamts des Innern, und zwar des Abschnitts des Staatsrechts, wird fortgesetzt.

Abg. Reichsgraf (Soz.) kommt auf die Lage der Konstitutionsarbeit zurück und weist darauf hin, dass die Fortsetzung dieser Arbeit sich nur auf die Hälfte der im Reichsamt beschlossenen Punkte erstrecken lässt.

Abg. v. Kappeler (Soz.) betont, dass die Fortsetzung dieser Arbeit sich nur auf die Hälfte der im Reichsamt beschlossenen Punkte erstrecken lässt.

Abg. v. Kappeler (Soz.) betont, dass die Fortsetzung dieser Arbeit sich nur auf die Hälfte der im Reichsamt beschlossenen Punkte erstrecken lässt.

Abg. v. Kappeler (Soz.) betont, dass die Fortsetzung dieser Arbeit sich nur auf die Hälfte der im Reichsamt beschlossenen Punkte erstrecken lässt.

Abg. v. Kappeler (Soz.) betont, dass die Fortsetzung dieser Arbeit sich nur auf die Hälfte der im Reichsamt beschlossenen Punkte erstrecken lässt.

Abg. v. Kappeler (Soz.) betont, dass die Fortsetzung dieser Arbeit sich nur auf die Hälfte der im Reichsamt beschlossenen Punkte erstrecken lässt.

Abg. v. Kappeler (Soz.) betont, dass die Fortsetzung dieser Arbeit sich nur auf die Hälfte der im Reichsamt beschlossenen Punkte erstrecken lässt.

Abg. v. Kappeler (Soz.) betont, dass die Fortsetzung dieser Arbeit sich nur auf die Hälfte der im Reichsamt beschlossenen Punkte erstrecken lässt.

Abg. v. Kappeler (Soz.) betont, dass die Fortsetzung dieser Arbeit sich nur auf die Hälfte der im Reichsamt beschlossenen Punkte erstrecken lässt.

Abg. v. Kappeler (Soz.) betont, dass die Fortsetzung dieser Arbeit sich nur auf die Hälfte der im Reichsamt beschlossenen Punkte erstrecken lässt.

Abg. v. Kappeler (Soz.) betont, dass die Fortsetzung dieser Arbeit sich nur auf die Hälfte der im Reichsamt beschlossenen Punkte erstrecken lässt.

Abg. v. Kappeler (Soz.) betont, dass die Fortsetzung dieser Arbeit sich nur auf die Hälfte der im Reichsamt beschlossenen Punkte erstrecken lässt.

Abg. v. Kappeler (Soz.) betont, dass die Fortsetzung dieser Arbeit sich nur auf die Hälfte der im Reichsamt beschlossenen Punkte erstrecken lässt.

Abg. v. Kappeler (Soz.) betont, dass die Fortsetzung dieser Arbeit sich nur auf die Hälfte der im Reichsamt beschlossenen Punkte erstrecken lässt.

Abg. v. Kappeler (Soz.) betont, dass die Fortsetzung dieser Arbeit sich nur auf die Hälfte der im Reichsamt beschlossenen Punkte erstrecken lässt.

Abg. v. Kappeler (Soz.) betont, dass die Fortsetzung dieser Arbeit sich nur auf die Hälfte der im Reichsamt beschlossenen Punkte erstrecken lässt.

Abg. v. Kappeler (Soz.) betont, dass die Fortsetzung dieser Arbeit sich nur auf die Hälfte der im Reichsamt beschlossenen Punkte erstrecken lässt.

Abg. v. Kappeler (Soz.) betont, dass die Fortsetzung dieser Arbeit sich nur auf die Hälfte der im Reichsamt beschlossenen Punkte erstrecken lässt.

Abg. v. Kappeler (Soz.) betont, dass die Fortsetzung dieser Arbeit sich nur auf die Hälfte der im Reichsamt beschlossenen Punkte erstrecken lässt.

Abg. v. Kappeler (Soz.) betont, dass die Fortsetzung dieser Arbeit sich nur auf die Hälfte der im Reichsamt beschlossenen Punkte erstrecken lässt.

Abg. v. Kappeler (Soz.) betont, dass die Fortsetzung dieser Arbeit sich nur auf die Hälfte der im Reichsamt beschlossenen Punkte erstrecken lässt.

geschlossen, der sich auf die Übernahme unterhaltungsbedürftiger Personen bezieht.

Abg. v. Kappeler (Soz.) betont, dass die Fortsetzung dieser Arbeit sich nur auf die Hälfte der im Reichsamt beschlossenen Punkte erstrecken lässt.

Abg. v. Kappeler (Soz.) betont, dass die Fortsetzung dieser Arbeit sich nur auf die Hälfte der im Reichsamt beschlossenen Punkte erstrecken lässt.

Abg. v. Kappeler (Soz.) betont, dass die Fortsetzung dieser Arbeit sich nur auf die Hälfte der im Reichsamt beschlossenen Punkte erstrecken lässt.

Abg. v. Kappeler (Soz.) betont, dass die Fortsetzung dieser Arbeit sich nur auf die Hälfte der im Reichsamt beschlossenen Punkte erstrecken lässt.

Abg. v. Kappeler (Soz.) betont, dass die Fortsetzung dieser Arbeit sich nur auf die Hälfte der im Reichsamt beschlossenen Punkte erstrecken lässt.

Abg. v. Kappeler (Soz.) betont, dass die Fortsetzung dieser Arbeit sich nur auf die Hälfte der im Reichsamt beschlossenen Punkte erstrecken lässt.

Abg. v. Kappeler (Soz.) betont, dass die Fortsetzung dieser Arbeit sich nur auf die Hälfte der im Reichsamt beschlossenen Punkte erstrecken lässt.

Abg. v. Kappeler (Soz.) betont, dass die Fortsetzung dieser Arbeit sich nur auf die Hälfte der im Reichsamt beschlossenen Punkte erstrecken lässt.

Abg. v. Kappeler (Soz.) betont, dass die Fortsetzung dieser Arbeit sich nur auf die Hälfte der im Reichsamt beschlossenen Punkte erstrecken lässt.

Abg. v. Kappeler (Soz.) betont, dass die Fortsetzung dieser Arbeit sich nur auf die Hälfte der im Reichsamt beschlossenen Punkte erstrecken lässt.

Abg. v. Kappeler (Soz.) betont, dass die Fortsetzung dieser Arbeit sich nur auf die Hälfte der im Reichsamt beschlossenen Punkte erstrecken lässt.

Abg. v. Kappeler (Soz.) betont, dass die Fortsetzung dieser Arbeit sich nur auf die Hälfte der im Reichsamt beschlossenen Punkte erstrecken lässt.

Abg. v. Kappeler (Soz.) betont, dass die Fortsetzung dieser Arbeit sich nur auf die Hälfte der im Reichsamt beschlossenen Punkte erstrecken lässt.

Abg. v. Kappeler (Soz.) betont, dass die Fortsetzung dieser Arbeit sich nur auf die Hälfte der im Reichsamt beschlossenen Punkte erstrecken lässt.

Abg. v. Kappeler (Soz.) betont, dass die Fortsetzung dieser Arbeit sich nur auf die Hälfte der im Reichsamt beschlossenen Punkte erstrecken lässt.

Abg. v. Kappeler (Soz.) betont, dass die Fortsetzung dieser Arbeit sich nur auf die Hälfte der im Reichsamt beschlossenen Punkte erstrecken lässt.

Abg. v. Kappeler (Soz.) betont, dass die Fortsetzung dieser Arbeit sich nur auf die Hälfte der im Reichsamt beschlossenen Punkte erstrecken lässt.

Abg. v. Kappeler (Soz.) betont, dass die Fortsetzung dieser Arbeit sich nur auf die Hälfte der im Reichsamt beschlossenen Punkte erstrecken lässt.

Abg. v. Kappeler (Soz.) betont, dass die Fortsetzung dieser Arbeit sich nur auf die Hälfte der im Reichsamt beschlossenen Punkte erstrecken lässt.

Abg. v. Kappeler (Soz.) betont, dass die Fortsetzung dieser Arbeit sich nur auf die Hälfte der im Reichsamt beschlossenen Punkte erstrecken lässt.

Abg. v. Kappeler (Soz.) betont, dass die Fortsetzung dieser Arbeit sich nur auf die Hälfte der im Reichsamt beschlossenen Punkte erstrecken lässt.

Abg. v. Kappeler (Soz.) betont, dass die Fortsetzung dieser Arbeit sich nur auf die Hälfte der im Reichsamt beschlossenen Punkte erstrecken lässt.

Abg. v. Kappeler (Soz.) betont, dass die Fortsetzung dieser Arbeit sich nur auf die Hälfte der im Reichsamt beschlossenen Punkte erstrecken lässt.

Abg. v. Kappeler (Soz.) betont, dass die Fortsetzung dieser Arbeit sich nur auf die Hälfte der im Reichsamt beschlossenen Punkte erstrecken lässt.

3) ab außer Arbeit (Stellung) wegen vorübergehender Arbeitslosigkeit, ja oder Nein?

Frage 1 war für jede männliche und weibliche Person zu beantworten, welche zur Zeit der Abrechnung als Arbeitnehmer einen Hauptberuf ausübte; sie war dagegen nicht zu beantworten für Personen ohne eigenen Beruf, für Zivil- und Militärdienstleistungen, welche aus Reichs-, Staats- oder kommunalen Diensten bezogen, für Personen mit Pension, für Empfänger von Invalidenrente, für Empfänger von Unterhalt, sofern letztere wegen dauernder völliger Erwerbsunfähigkeit gemindert wurde.

Die Kassenbereinigung des Erhebungsmaterials ist mit Unterbrechung nach Weisung der Ausschüsse erfolgt.

Kapitel IV. Und bitte, woher kommt es, dass Sie über diese Leute in Florenz...

„Und bitte, woher kommt es, dass Sie über diese Leute in Florenz...“

„Und bitte, woher kommt es, dass Sie über diese Leute in Florenz...“

„Und bitte, woher kommt es, dass Sie über diese Leute in Florenz...“

„Und bitte, woher kommt es, dass Sie über diese Leute in Florenz...“

„Und bitte, woher kommt es, dass Sie über diese Leute in Florenz...“

„Und bitte, woher kommt es, dass Sie über diese Leute in Florenz...“

„Und bitte, woher kommt es, dass Sie über diese Leute in Florenz...“

„Und bitte, woher kommt es, dass Sie über diese Leute in Florenz...“

„Und bitte, woher kommt es, dass Sie über diese Leute in Florenz...“

„Und bitte, woher kommt es, dass Sie über diese Leute in Florenz...“

„Und bitte, woher kommt es, dass Sie über diese Leute in Florenz...“

„Und bitte, woher kommt es, dass Sie über diese Leute in Florenz...“

„Und bitte, woher kommt es, dass Sie über diese Leute in Florenz...“

„Und bitte, woher kommt es, dass Sie über diese Leute in Florenz...“

„Und bitte, woher kommt es, dass Sie über diese Leute in Florenz...“

„Und bitte, woher kommt es, dass Sie über diese Leute in Florenz...“

„Und bitte, woher kommt es, dass Sie über diese Leute in Florenz...“

„Und bitte, woher kommt es, dass Sie über diese Leute in Florenz...“

„Und bitte, woher kommt es, dass Sie über diese Leute in Florenz...“

„Und bitte, woher kommt es, dass Sie über diese Leute in Florenz...“

„Und bitte, woher kommt es, dass Sie über diese Leute in Florenz...“

gelegentlich über 60 Proz. aller Beschäftigten (von länger als 14 Tagen außer Arbeit, während im Winter (2. Dezember) noch nicht 60 Proz. aller Beschäftigten länger als 14 Tage feierten).

Von den eigentlichen (und anderen Weibchen) Arbeitstagen gelassen

Table with columns for categories (A-E), dates (14 Juni 1896, 2. Dez. 1896), and values (männl., weibl.).

Hiernach gab es am 2. Dezember mehr Beschäftigten als am 14. Juni in Gruppe A 1496, in Gruppe B 1124 und in Gruppe C 855.

Die Zahl der Beschäftigten im Juni und im Dezember ist im Winter größer als im Sommer.

Die Zahl der Beschäftigten im Juni und im Dezember ist im Winter größer als im Sommer.

Die Zahl der Beschäftigten im Juni und im Dezember ist im Winter größer als im Sommer.

Die Zahl der Beschäftigten im Juni und im Dezember ist im Winter größer als im Sommer.

Die Zahl der Beschäftigten im Juni und im Dezember ist im Winter größer als im Sommer.

Die Zahl der Beschäftigten im Juni und im Dezember ist im Winter größer als im Sommer.

Die Zahl der Beschäftigten im Juni und im Dezember ist im Winter größer als im Sommer.

Die Zahl der Beschäftigten im Juni und im Dezember ist im Winter größer als im Sommer.

Die Zahl der Beschäftigten im Juni und im Dezember ist im Winter größer als im Sommer.

Die Zahl der Beschäftigten im Juni und im Dezember ist im Winter größer als im Sommer.

Die Zahl der Beschäftigten im Juni und im Dezember ist im Winter größer als im Sommer.

Die Zahl der Beschäftigten im Juni und im Dezember ist im Winter größer als im Sommer.

Die Zahl der Beschäftigten im Juni und im Dezember ist im Winter größer als im Sommer.

Die Zahl der Beschäftigten im Juni und im Dezember ist im Winter größer als im Sommer.

Die Zahl der Beschäftigten im Juni und im Dezember ist im Winter größer als im Sommer.

Die Zahl der Beschäftigten im Juni und im Dezember ist im Winter größer als im Sommer.

Die Zahl der Beschäftigten im Juni und im Dezember ist im Winter größer als im Sommer.

Die Zahl der Beschäftigten im Juni und im Dezember ist im Winter größer als im Sommer.

Örtliches.

Dresden, 15. Januar.

* Aus amtlichen Bekanntmachungen. Das mit 2700 M. Jahresgehalt und 600 M. Wohnungszuschuss ausgestattete Diakonatsamt...

Das Diakonatsamt ist ein Diakonatsamt mit 2700 M. Jahresgehalt und 600 M. Wohnungszuschuss.

Das Diakonatsamt ist ein Diakonatsamt mit 2700 M. Jahresgehalt und 600 M. Wohnungszuschuss.

Das Diakonatsamt ist ein Diakonatsamt mit 2700 M. Jahresgehalt und 600 M. Wohnungszuschuss.

Das Diakonatsamt ist ein Diakonatsamt mit 2700 M. Jahresgehalt und 600 M. Wohnungszuschuss.

Das Diakonatsamt ist ein Diakonatsamt mit 2700 M. Jahresgehalt und 600 M. Wohnungszuschuss.

Das Diakonatsamt ist ein Diakonatsamt mit 2700 M. Jahresgehalt und 600 M. Wohnungszuschuss.

Das Diakonatsamt ist ein Diakonatsamt mit 2700 M. Jahresgehalt und 600 M. Wohnungszuschuss.

Das Diakonatsamt ist ein Diakonatsamt mit 2700 M. Jahresgehalt und 600 M. Wohnungszuschuss.

Das Diakonatsamt ist ein Diakonatsamt mit 2700 M. Jahresgehalt und 600 M. Wohnungszuschuss.

Das Diakonatsamt ist ein Diakonatsamt mit 2700 M. Jahresgehalt und 600 M. Wohnungszuschuss.

Das Diakonatsamt ist ein Diakonatsamt mit 2700 M. Jahresgehalt und 600 M. Wohnungszuschuss.

Das Diakonatsamt ist ein Diakonatsamt mit 2700 M. Jahresgehalt und 600 M. Wohnungszuschuss.

Die Heirat eines Junggelehrten.

Von Emily Lovett Cameron.

Kontinuierliche Übersetzung von Marie Schulz.

(Fortsetzung.)

„Da blickte Bryant auf, und zwar mit solchem sichtbarem Entsetzen, daß er das große Interesse, welches er an Frau Stourton's Erzählung nahm, nicht länger ganz und gar verbergen konnte.“

„Das glaube ich nicht!“ sagte er erregt. „Es kann nicht der Fall sein.“

„Ich weiß zufällig, daß der junge Herr Kirby wohl genug ist, um gelegentlich von Hause abwesend zu sein und sich um Geschäfte zu kümmern.“

„Wie könnte er umherreisen, wenn er im Sterben läge!“

„Oh! Also Sie kennen die Geschichte auch, Herr Bryant? Nun, so haben Sie sie von der verkehrten Seite gehört.“

„Sie haben uns eine Heldin in arger Bedrängnis gezeigt, aber wo ist der Held, der die gefangene Maid befreit?“

„Es kann keinen Roman ohne einen Helden geben!“

„O, ich weiß nicht recht, ob nicht schon ein Held zur Stelle ist“, antwortete sie mit bedeutungsvollem Kopfnicken. „Ich habe meinen Verdacht.“

„Ach bitte, erzähle uns von dem Helden“, bat eine der anderen Damen.

„Ich darf keinen Namen nennen; außerdem glaube ich, daß er bis jetzt nur ein Held im Reime ist, aber er ist jung, hübsch, beliebt, sehr empfänglich für Frauenzöcherheit und — dabei blickten ihre Augen schelmisch zu Valentin hinüber — „ich möchte behaupten, daß er Herrn Bryant nicht völlig unbekannt ist.“

„Aber, verehrte Frau Stourton, Sie können nicht recht berichten sein: die junge Dame ist, wie man mir gesagt hat, stark in den Sohn ihres Vermanntes verliebt, und selbst, wenn er von zarter Gesundheit ist —“

„Sie denkt nicht daran!“ fiel ihm die Witwe in einiger Erregung ins Wort. „Wie kann ein Mädchen, das jung und schön ist, wohl in einen Leibeswandigen verliebt sein?“

„Die Armut heißt ihn, glaube ich, heißt ihn geradezu!“ Sie wird zu dieser Heirat, gegen die sie einen Widerwillen empfindet, gezwungen, einzig und allein, weil sie keine Freunde auf der Welt hat, die für sie eintreten können, und weil sie sich vor ihrem Rerkermeister — ich meine ihren Vermannt — zu Tode fürchtet!“

„Liebe Frau Stourton, Sie haben Ihren dreihändigen Roman nur zur Hälfte entwickelt!“ rief Challenger in munterem Tone dazwischen. „Sie haben uns eine Heldin in arger Bedrängnis gezeigt, aber wo ist der Held, der die gefangene Maid befreit?“

„Es kann keinen Roman ohne einen Helden geben!“

„O, ich weiß nicht recht, ob nicht schon ein Held zur Stelle ist“, antwortete sie mit bedeutungsvollem Kopfnicken. „Ich habe meinen Verdacht.“

„Ach bitte, erzähle uns von dem Helden“, bat eine der anderen Damen.

„Ich darf keinen Namen nennen; außerdem glaube ich, daß er bis jetzt nur ein Held im Reime ist, aber er ist jung, hübsch, beliebt, sehr empfänglich für Frauenzöcherheit und — dabei blickten ihre Augen schelmisch zu Valentin hinüber — „ich möchte behaupten, daß er Herrn Bryant nicht völlig unbekannt ist.“

„Und bitte, woher kommt es, dass Sie über diese Leute in Florenz...“

„Und bitte, woher kommt es, dass Sie über diese Leute in Florenz...“

„Und bitte, woher kommt es, dass Sie über diese Leute in Florenz...“

„Und bitte, woher kommt es, dass Sie über diese Leute in Florenz...“

„Und bitte, woher kommt es, dass Sie über diese Leute in Florenz...“

„Und bitte, woher kommt es, dass Sie über diese Leute in Florenz...“

„Und bitte, woher kommt es, dass Sie über diese Leute in Florenz...“

„Und bitte, woher kommt es, dass Sie über diese Leute in Florenz...“

„Und bitte, woher kommt es, dass Sie über diese Leute in Florenz...“

„Und bitte, woher kommt es, dass Sie über diese Leute in Florenz...“

„Und bitte, woher kommt es, dass Sie über diese Leute in Florenz...“

„Und bitte, woher kommt es, dass Sie über diese Leute in Florenz...“

„Und bitte, woher kommt es, dass Sie über diese Leute in Florenz...“

„Und bitte, woher kommt es, dass Sie über diese Leute in Florenz...“

„Und bitte, woher kommt es, dass Sie über diese Leute in Florenz...“

„Und bitte, woher kommt es, dass Sie über diese Leute in Florenz...“

„Und bitte, woher kommt es, dass Sie über diese Leute in Florenz...“

„Und bitte, woher kommt es, dass Sie über diese Leute in Florenz...“

„Und bitte, woher kommt es, dass Sie über diese Leute in Florenz...“

„Und bitte, woher kommt es, dass Sie über diese Leute in Florenz...“

„Und bitte, woher kommt es, dass Sie über diese Leute in Florenz...“

„Und bitte, woher kommt es, dass Sie über diese Leute in Florenz...“

„Und bitte, woher kommt es, dass Sie über diese Leute in Florenz...“

„Und bitte, woher kommt es, dass Sie über diese Leute in Florenz...“

„Und bitte, woher kommt es, dass Sie über diese Leute in Florenz...“

„Und bitte, woher kommt es, dass Sie über diese Leute in Florenz...“

„Und bitte, woher kommt es, dass Sie über diese Leute in Florenz...“

„Und bitte, woher kommt es, dass Sie über diese Leute in Florenz...“

mehr für den öffentlichen Verkehr geschlossen worden. — Vom 16. dieses Monats ab wird die Kaiserliche Straße (zwischen dem Rathausplatz und der Louisestraße) wegen Abtragung auf die Dauer der Arbeiten für den Kanal- und Kanalarbeit gesperrt. Für diese Zeit wird die Vorrichtung, nach welcher der Durchgangsverkehr von Fahrweil jeder Art durch den nördlichen Teil der Kaiserlichen Straße in der Richtung Rathausplatz—Louisestraße unterlagert ist, aufgehoben. — Alle diejenigen, welche bei einer städtischen Kasse Schuldscheine der Königl. Pruz. 4 1/2 % Staatsanleihen zur Sicherstellung hinterlegt haben, macht der Rat darauf aufmerksam, daß ein etwaiger Anspruch auf Rückzahlung des Rennerbeitrages solcher Scheine nicht durch die städtischen Kassen geltend gemacht wird. Dagegen ist der Rat bereit, die Einzahlung derartiger Scheine zur Abkämpfung in 3 1/2 % Scheine zu vermitteln, wenn dies vom Besteller der Sicherheit mindestens acht Tage vor Ablauf der für die Einzahlung festzusetzenden Frist bei derjenigen städtischen Kasse, welche die Scheine in Verwahrung hat, ausdrücklich beantragt wird.

Westen abend hielt der Dresdner Kunstgewerbeverein in der ersten Vortragssammlung des neuen Jahres im Saale der „Drei Raben“ ab. Dr. Hofrat Graf begrüßte die Versammlung und teilte Johann das Ergebnis der Verhandlungen des am 10. und 11. Januar in Berlin abgehaltenen Delegiertentages mit, die sich erstreckten auf die Beteiligung des deutschen Kunstgewerbes an der Weltausstellung in Paris im Jahre 1900. Es wurde auf diesem Delegiertentag als Ehrenpflicht Deutschlands hingestellt, daß sich das deutsche Kunstgewerbe an der Ausstellung beteilige, daß man kollektiv ausstelle und daß man bei der Ausstellung auf beste Ergebnisse, deren Zulassung von der Wahl einer fünfjährigen internationalen Jurykommission abhängig zu machen sei, Rücksicht nehme. Hr. Heinrich Glöckmann-Wien sprach sodann über das Thema: „Das Kunstgewerbe gute alte Zeit“. Redner schilderte die Verhältnisse der heutigen Zeit, die beginnende Verbesserung der Handwerksstände und verglich Johann das Jetzt mit der früheren Zeit, mit der Blütezeit des Handwerks, welches in dreihundertjährigen Kriegen fast gänzlich unterging und sich seitdem nur langsam wieder erheben konnte. Der Vortragende erklärte das weitere die Entstehung der Handwerke in den Städten, das Selbständigwerden der Handwerker und den Zusammenbruch dieser zu Gilden, Zünften, Zünften in den Städten sowie die Umstände, welche in alter Zeit zum handwerklichen Wettbewerb aufzuredeten und den Geist zur Kunstbildung anregten. Das war die sogenannte gute alte Zeit, die allerdings auch der Schattenseite nicht entbehre, die der Redner in weiteren Verläufe seines Vortrags anführte; er bezeichnete jene Zeit nicht sowohl als die gute alte Zeit des Handwerks, sondern als die alte Zeit des guten Handwerks. Zum Schluß gab ein Besuchtrager des Hrn. Otto Rawismann-Niederbühl Rücksicht über die für den Vortragabend in dem genannten Clublokalitäten veranstaltete reiche Ausstellung von Kunstmannigen Mosaikeplatten, deren Dauerhaftigkeit, Herstellungsmethode etc.

Folgende Vortragsausstellungen finden demnächst statt: In Einsiedel am 30. Januar und 1. Februar, Adorf am 31. Januar und 1. Februar, Delitzsch i. V. vom 31. Januar bis 3. Februar, Ramenz vom 11. bis 14. Februar, Braunschweig vom 12. bis 15. Februar, Frankfurt am 21. Februar, Frankfurt am 22. bis 25. Februar, Götting vom 25. bis 28. Februar, Frankfurt a. M. vom 26. Februar bis 1. März, Josen vom 27. Februar bis 2. März, Gabeln vom 28. Februar bis 2. März; Kaninchen-Ausstellungen in Lugau und in Niederschönau am 28. Februar und 1. März. Die städtischen Staatsbibliothek genehmigt beim Rücktransport der in diesen Orten ausgefallenen Tiere bez. Gegenstände die üblichen Vergütungen.

Zum Besuch der Ausstellung für schöne Künste und Gartenbau in Florenz werden in Verona Sonderfahrkarten nach Florenz unter denselben Bedingungen wie von Chiasso und Luino ausgegeben, deren Gültigkeitsdauer auf 60 Tage verlängert ist. Die Preise der Sonderfahrkarten sind folgende: Verona-Florenz 1. Kl. 45 Frs., 2. Kl. 31,50 Frs., 3. Kl. 20,15 Frs., Chiasso-Florenz 72 Frs. bez. 50,80 Frs., bez. 33,25 Frs., Luino-Florenz 73,25 Frs., bez. 51,65 Frs., bez. 33,85 Frs.

Nachrichten aus den Landesteilen.

Das in den Anlagen an der Carl-Heine-Straße in Leipzig-Lindenau errichtete Vollbrauhaus wird heute der öffentlichen Benutzung übergeben. Für die einmalige Benutzung einer Badewanne und eines Handbades, einschließlich eines Stuhles etc., sind 10 Pf. zu entrichten. Die Benutzer des Bades sind einer Hausordnung unterworfen. — Der Stadtrat in Reichenbach i. R. hat beschlossen, von einer Belegung der Konsumvereine und deren Filialen mit einer besonderen Umfassung abzusprechen. — Auf dem Weg nach ihrer Arbeitsstätte in Grün wurde nicht weit vom Bahnhof Leutenfeld am Dienstag in der 6. Morgenstunde ein Mädchen aus Gieb von einem Reichenbach überfallen. Die später desselben Weges gingen, fanden das bedauernswerte Mädchen blutend auf dem Trottoir. Die Kräfte konnte vor Schreck mehrere Stunden nicht sprechen. Der Verunglückte ist noch völlig ungeschädigt. — In Jhospau hatte seiner Zeit Hr. Bürgermeister Kreßschmar eine Vorlage für die städtischen Kolonnen, den Bau eines städtischen Krankenhauses betreffend, ausgearbeitet. Gestern beschäftigte sich das Stadterverordnetenkollegium mit dieser Vorlage und dem Beschluß, grundsätzlich mit der Erbauung eines Krankenhauses sich einverstanden zu erklären, dagegen sich die Entscheidung über die Art der Ausführung und die hierzu erforderlichen Bewilligungen vorzubehalten, bis die Aufschlüsse nochmals revidiert worden sind. — In der letzten Generalversammlung der freiwilligen Feuerwehr zu Schmilla sind Ehrenpreise für 20-jährige Treue im Dienste verliehen worden an Schneidermeister F. Hermann, Schuhmachermeister R. W. W. Holzschäfer und Schneidermeister G. Wurm. — Bei der am Schluß des Jahres 1896 vorgenommenen Konfirmation der Pferde und Kinder im Bezirk der Königl. Amtshauptmannschaft Pirna (ausgeschloffen waren die Städte Pirna, Königstein, Schandau, Chemnitz und Ruskau) wurden 6470 Pferde und 33694 Kinder geprüft. Dieses Ergebnis bedeutet gegenüber dem Vorjahre einen Zuwachs von 204 Pferde und 686 Kinder. — Ende des Jahres 1896 betrug die Einwohnerzahl von Zittau 29 112 Personen, Ende 1895 28 159 Personen. — Ein Brandstifter scheint in Niederschönau sein Unwesen zu treiben. Nachdem bereits am Sonntag abend zwei Gebäude zum Ausbruch gekommen waren, die man zum Glück noch im Entstehen unterdrücken konnte, erhob sich am Montag abend in der 8. Stunde ebenfalls Feuerlärm. Zwei Wohngebäude standen in hellen Flammen; die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, eine weitere Verbreitung des entsetzlichen Elements zu verhindern. Die beiden Häuser brannten total ab, auch viel Hausgerät wurde zerstört, so daß die Brandstiftungen ein betrübendes Schicksal trifft.

Vermischtes.

Die am 16. Februar d. J. bevorstehende Feier des 400-jährigen Geburtstages von Philipp Melancthon hat zu der Frage Veranlassung gegeben, ob noch direkte Nachkommen des Reformators vorhanden sind. Der „Kreuzzeitung“ wird darüber geschrieben: Anna Peuser, Tochter des Kaspar Peuser und Enkelin Melancthons, war vermählt an Joachim Eggert, Professor zu Wittenberg. Eine Tochter aus dieser Ehe, Katharine, heiratete der Pommerische Geh. Rat Johannes Meyer, dessen Sohn Johann Philipp vom Kaiser gradelt wurde. Johann Philipp vererbte sein Gut Neumagere an seinen Sohn Johann Nikolaus, dessen Tochter Helene Elisabeth, vermählt an Berndt Friedrich v. Ende vorth auf Bogeslang, die Stammutter ist von einer großen Anzahl pommerischer Geschlechter. Zu den direkten Nachkommen Philipp Melancthons gehören außer den Endevorths noch die Familien a. Winterfeld, v. d. Horne, v. d. Othen, v. Fehde, v. Dehlschlag u. a.

Über den telegraphisch schon kurz gemeldeten Brand in Bremen berichtet die „Bel. Ztg.“ nachfolgendes: Bremen, 14. Januar. In letzter Nacht sind die an der Dohlethorstraße gelegenen Weperschen Backhäuser Nr. 1 B, C und D (nicht 1 A bis C, wie es im geringen Telegramme hieß) vollständig ausgebrannt. Die Backhäuser liegen vom Neustadtsdeich aus gleich vorn rechts in der Dohlethorstraße; sie sind Eigentum der Aktiengesellschaft „Bremser Backhäuser“ und waren früher gemietet von der Firma Wepers u. Strauch, die aber am 31. Dezember 1896 erloschen ist. Seit dem 1. Januar d. J. sind die Backhäuser B-G, in denen viel Tabak lagerte, an die neue Firma H. F. Ed. Wepers, die an genannten Tage ein Hochabgabegeschäft gründete, vermietet. Das Backhaus A hat die Firma Wepers u. Strauch u. Sohn gemietet. Als wir heute morgen um 7 Uhr auf der Brandstätte waren, hatte die Feuerwehr, die um 3 Uhr 48 Min. alarmiert worden ist, das Feuer bereits vollständig in der Gewalt. Die ausgebrannten Backhäuser B, C, D liegen in der Mitte des ganzen Gebäudekomplexes. Die Häuser A, E, F und G haben verhältnismäßig wenig gelitten. Als die Feuerwehr ankam, brannte das Backhaus C von unten bis oben überdeckt und aus den Nachbargebäuden B und D kam dieser Qualm aus allen Fenstern und Wänden. Bald plachten die Fenster und aus allen Öffnungen schlugen helle Flammen hervor. Mit Salenitern erzielten die Feuerwehrleute die verschiedenen Etagen. Große Mühe bereiteten in den aus 4 Wölböden bestehenden Backhäusern die Jollattier vor den Fenstern und die Jollattier auf den Dächern, deren gewaltige Befestigung erheblichen Zeitverlust verursachte. Auch von der hinter den Backhäusern gelegenen Bodenmannschen Holzschindeldach wurde der Herd des Feuers angegriffen. Bald waren die Dampfströme in Tätigkeit, eine vor Bodenmanns Hofstr. am Dach, eine auf dem Hof der Kaiserbrauerei und eine auf dem Grünen Markt. Außerdem war bald ein Spritzen-dampfer zur Stelle, der mit Hilfe eines Gießereis in die kleine Welle nahe der Dohlethorstraße geleitet wurde. Ein zweiter Spritzen-dampfer brauchte nicht mehr in Tätigkeit zu treten. Unterdessen hatte das Feuer, genährt durch den vielen in den Backhäusern lagernden Tabak und in der schnellen Ausbreitung befördert durch den Umstand, daß die von einem Gebäude zum anderen stehenden ersten Verbindungsthüren im Parterre offen geblieben waren, eine solche Heftigkeit erreicht, daß der Einzug der nachfolgenden vorderen Giebel zu befürchten war. Der Branddirektor sah deshalb seine Leute mehr zurück. Die Giebel stürzten denn auch bald auf die Straße nieder, wobei ein Teil der Wasserleitungen zerbrach wurde. Von den Mannschaften ist niemand verunglückt; wohl kamen einige Leute zu Fall, aber es ist alles gut abgegangen. Die Hauptaufgabe blieb jetzt, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und die Nachbargebäude zu schützen. Im Backhaus A wurden immer wieder die Balkenläufe mit Wasser besoffen. Die eisernen Vorterrassen hatte die Feuerwehr schon gleich nach ihrer Ankunft abgeschloffen. Das Übergreifen des Feuers auf Backhaus A konnte verhindert werden, doch nicht ein immenser beträchtlicher Wasserhaufen. Im Backhaus E ist der Dachstuhl durch Feuer beschädigt, auch alle Balkenläufe in den oberen Etagen sind durchgebrannt, doch konnten die Flammen bald erstickt werden; der Wasserhaufen ist natürlich auch hier erheblich. Da die Feuerwehr keine Mannschaften mehr abgeben konnte, mußte die Kaiserbrauerei ihre Gebäude mit Hilfe ihrer Arbeiter schützen lassen; Schläuche zum Begießen der Dächer waren vorhanden. Die Bodenmannsche Fabrik schützte sich ebenfalls, indem ihre Leute Wasser in Eimern herbeibringen und die gefährdeten Stellen besoffen. Wir konnten bislang nichts darüber in Erfahrung bringen, wie das Feuer entstanden sei. Geheigt wurde nur in dem nach vorn gelegenen Jollattierzimmer. In den Backhäusern ist bis gestern abend 9 Uhr gearbeitet worden. Als die Feuerwehr anreiste um 4 Uhr nachts ankam, fand, wie gesagt, das Backhaus C schon vollständig in Brand und aus den Häusern B und D stieg ein Qualm. In den von der Firma H. F. Ed. Wepers gemieteten sechs Backhäusern lagen etwa 35 000 Pfund Tabak im Gesamtgewicht von rund 2 Mill. M., deren Verhinderung sich auf folgende Gesellschaften verteilt: Nordt. Meißel- und Werckstoffe (100 000 M.), Deutsche Feuerversicherungs-gesellschaft (120 000 M.), London und Lancashire (100 000 M.), Royal Assurance Company (260 000 M.), Leipziger Feuerversicherungsanstalt (300 000 M.), Normsch Union (310 000 M.), Helvetia, Schweizerische Feuerversicherungs-gesellschaft (100 000 M.), Alliance Assurance Company (100 000 M.), Manchester Feuerversicherungs-gesellschaft (225 000 M.), Londoner Phoenix (150 000 M.), Guardian, London (70 000 M.), Royal Exchange Assurance (50 000 M.), London Assurance Corporation (100 000 M.). Die ersten vier Backhäuser waren von der Aktiengesellschaft „Bremser Backhäuser“ mit je 55 000 M. versichert, E und F mit je 61 000 M. und G mit 63 000 M. Von den drei ganz abgebrannten Gebäuden war das eine beim Londoner „Wilde“, das andere beim Londoner „Phoenix“ und das dritte bei der „Lancashire“ versichert, Backhaus A bei der Berliner „Union“, E bei der „Commercial Union“. Die anderen Gebäude sind wohl kaum beschädigt und kommen nicht in Frage.

Chinesische Ehe. Wenn man in China reist und ein Dorf passiert, so sieht man häufig in den Morgenstunden die Männer vor ihren Thüren hocken, alle ruhig beschäftigt, das Essen mit den Händen in den Mund zu schaukeln — denn anders kann man die Bewegung nicht bezeichnen. Man kann die Männer essen hören, und während der kurzen Pausen klaffen sie mit den nächsten Nachbarn. Doch die ganze Familie sitzt zusammen an den Tisch und mit dem Essen aufeinander warten sollte, wie dies bei uns nicht anders denkbar ist, kommt immer Chinesen gar nicht in den Sinn. Diese chinesische Sitte ist, so schreibt der „Chinat. Lloyd“, recht charakteristisch und muß die Gedanken des aufmerksamen Beobachters anregen. Sie markiert eine von europäischen Verhältnissen ganz verschiedene Auffassung des Begriffs und eine ganz andere Stellung des Weibes. In China ist der Mann „Herr“, das Weib „Fräulein“, das Weib ist nicht die Gefährtin des Mannes und kann es in der

chinesischen Gesellschaft, wie sie heute ist, auch nicht sein. Wenn eine junge Frau in die neue Familie eingeführt ist, so hat sie scheinbar mit niemand weniger zu thun, als mit ihrem Gatten. Dieser würde sich schämen, wenn man ihn mit seiner Frau sprechen läße, und wenn es einmal vorkommt, daß ein junges Paar sich einander verständnis zeigt und seine Gedanken austauschen will, so ist es eine Zügelrede des Ehemannes und ein unbehobenes Märkel für die ganze Familie. Einer jungen Frau wünscht in ihrem neuen Heim kein Glück. Sie muß sich daran gewöhnen, als Kind behandelt zu werden und hat von allen Seiten abträgliche Behandlung zu erwarten. Diese strenge Schule mag nötig sein, um sie für die Stellung postum zu machen, die sie später als Schwiegermutter selbst einzunehmen hat, aber es bleibt doch eine harte Schule. Eine chinesische Frau hat nur zwei Waffen zu ihrer Verteidigung in den häuslichen Kämpfen. Die eine ist ihre Familie, doch ist diese Macht nicht weit her. Die andere Waffe des chinesischen Weibes ist ihre Jungfr. Eine Frau, die eine scharfe Jungfr hat und nebenbei eine Portion gefunden Menschenverstandes hat, wie man sie bei den Chinesen so häufig antrifft, weiß ihre Position in der Familie wohl und immer zu behaupten, wenn sie auch ihr Licht unter den Scheffel stellen muß. Hat sie ein heftiges Temperament und kann sie wegen der geringen Kleinigkeit einen Sturm heraufbeschwören, so ist ihre Stellung im Hause gefährdet. Die böse Schwiegermutter wird nicht wagen, sich an ihr zu vergreifen, wenn sie weiß, daß die Frau sich nicht fürchtet. Ein chinesisches Weib in Eut ist durchaus kein selbsterliebender Mensch und in den Minuten der höchsten Eut ist es ebensowenig von Menschenhand leibar, wie der Besatz während der Eruption. Wenn ein Chinese von ruhigen Temperament und kein Feind von Jant und Streit ist, so kann sein Weib die Kamptie heraufbeschwören, welche die Jügel ergreift und sie niemals wieder lader läßt. Das kommt auch in China durchaus nicht selten vor; man kann häufig einen Hausbrand sehen, den die Frau regiert. Obwohl in China das Sprichwort: „Eine eide Rabe frägt die Frau, ein echter Mann ist Herr im Haus“ gilt, so haben wir doch häufig genug von chinesischen Familienständen gehört.

Die letzte Partie in Roskauer Schach-wettkampf zwischen Steinig und Laster gewann letzterer. Laster ist als Sieger aus dem Wettkampf, der mehrere Wochen dauerte, hervorgegangen.

Aus Balga in Ostpreußen wird der „Ostpr. Ztg.“ geschrieben: Ein für unsere Provinz sehr seltener Vogel, die Schnee-Eule, deren Erscheinung einen strengen Winter vorauszuweisen soll, hat sich vor kurzem in unserer Gegend eingefunden. Dieser Vogel hat ein prächtiges weißgraues Gefieder, hält sich meistens auf dem Weie der beiden Haffs auf und ist, da er wenig Scheu vor den Menschen zeigt, sehr leicht zu erlegen. Die Jäger schätzen sehr auf diesen aus hohem Norden zu uns gekommenen Gast.

Der Schnelldampfer „Fürst Bismarck“, welcher bei Blankensee mehrere Tage festgehalten hatte, ist in vorletzter Nacht, nachdem höherer Wasserstand eingetreten war, wieder flott geworden und hat gestern nachmittag auf der Weide von Ruzhanen angeankert. — Der Schnelldampfer „Normannia“, die Eide heraufkommend, ist ebenfalls bei Blankensee auf Grund geraten, ist aber ganz ungeschädigt. (Vergl. hierzu das diesbezügliche Telegramm.)

Fast in vollkommenem ruhigen Zustande traf auf hoher widdemogter See Kapitän Prellin vom Lübecker Dampfer „Rena“ auf seiner letzten Reise vom Lübeck nach Arenal einige Inassen eines unbekanntes Bootes an, die schon zwei Tage auf offener See zugebracht hatten. Nach vielen Bemühungen ist es der „Rena“ gelungen, in die Nähe des kleinen Fahrzeuges zu gelangen und dessen Inassen in Sicherheit zu bringen. Die Gerechteten waren auf der Reife von Windau nach Krensburg (Insel Defel) zum Besuch ihrer Familien aus Anlaß des Weihnachtsfestes.

Eine Statistik über den Verkehr an der französischen Riviera teilt mit, daß die Anzahl der Reisenden, die im Jahre 1896 in Monaco eintrafen, 772 624 betrug (fast 150 000 mehr als im Vorjahre).

Aus Melun wird ein Unglücksfall auf der Seine gemeldet. Infolge des starken Nebels trafen am 12. d. Mt. früh zwei mit Jägeln und Kall beladene Rähne an einem Pfeiler der Brücke von Charrettes. Innerhalb weniger Minuten gingen beide Rähne unter samt der Besatzung, unter der sich auch zwei Frauen und vier Kinder befanden. Einer der Kinder konnte noch gerettet werden und wurde in einem Boote untergebracht. Auf die Hilfe der Schiffbrüchigen eilte alsbald ein Gärtner in einem Röhne herbei und rettete deren sechs, so daß nur eine Frau das Leben verlor. Die Unglücksfälle hielt ihr acht Monate altes Kind im Arm; während sie letzteres noch dem Gärtner reichen konnte, ging sie selbst, da sie ihre Kräfte verliere, unter.

Im Justizhaus in der Münchener Vorstadt Ku wurde gestern früh ein Gefängnisaufläufer von einem Sträfling erschossen.

In der vorletzten Nacht ist in Genf das fünfstöckige, alleinstehende Requisitionshaus des Stadtheaters mit dem ganzen Inhalt vollständig niedergebrannt. Der Schaden ist erheblich.

Der Agent des „Neuerischen Bureau“ in Bombay hat einen eingehenden Bericht über die durch die Pest hervorgerufene Verheerungen telegraphisch nach London übermittelt. Diefen Nachrichten zufolge ist der Handel gelähmt. Die Hälfte der Bevölkerung ist gestorben. Die Gerichte sind geschlossen. Die Einwohner weigern sich, die auf den Straßen liegenden Leichen zu beerdigen. Dies geht verlohnt die Pest die Europäer und die im Heran des Eingeborenenweltes wohnenden Prosantier. Der vorzuzugige amtliche Bericht meldet 3394 Erkrankungen, 2356 Todesfälle. Die Pest tritt nunmehr auch in Boensah auf.

Statistik und Volkswirtschaft.

Über die Position der Reichsbank teilt die „Nat.-Ztg.“ mit, die Lage der Bank habe sich, soweit aus den Berichten bis zum 12. d. Mt. geschlossen werden könne, in der zweiten Januarwoche gebessert. Der Umlauf betrug bis zu dem genannten Datum um etwa 10 Mill. M. zu, auch der Rückgang der Anlagen in Sachsen und im Lombard war bedeutend ab, trotzdem das Girogutachten keine Verbesserung aufweist, ergab sich bereits eine freierliche Reserveerhöhung von etwa 20 Mill. M. Die Anlagen waren am 12. d. Mt. nach hochschätzungsweise rund 800 Mill. M. gegen 715 Mill. M. am 15. Januar 1896. Wir wollen noch hervorheben, daß es der bisherige bedeutende Erigerung der Summe der Lombarddarlehen die Industriellen einen guten Anteil hat. Die Industriellen, namentlich des Westens, ziehen es oft vor, Lombarddarlehen auf kurze Zeit zu nehmen, die trotz höherer Verzinsung doch, weil auf kurze Zeit, sich billiger stellen als Wechsel. Die Umlauf der Reichsbank wird nunmehr den Stand vom 15., aber wenn es nötig ist, den vom 23. Januar d. J. abwarten, um eine Veränderung des Diskonts vorzunehmen. Sichtlich entwickelt sich der Umlauf schon in den nächsten Tagen der zweiten Januarwoche so fort, daß schon am 15. d. Mt. eine Erhöhung vorgenommen werden kann, andererseits geschieht dies nach dem 23. Januar.

Vor einigen Jahren ist in Philadelphia ein Welt-handelsmuseum gegründet worden, um möglichst alle Produkte der Welt und die natürlichen Hülfquellen aller Länder systematisch zu sammeln und in Bezug auf ihren Wert und ihre Nützlichkeit zu prüfen, ferner die preiswertesten Industriegeräte aller Länder möglichst auszustellen zu machen und von allgemein kostbarerzeugnissen Produkten typische Muster und Kataloge auszugeben, sowie Verzeichnisse und Kataloge für das mit dem Museum verbundene Ausstellungs-bureau zu sammeln. Das letztere soll ein durchaus internationales sein und sowohl Vorräte, wie industrielle und technische, wissenschaftlichen Zwecken dienen. Das Museum enthält bereits nach 60 000 Reichsmark von gegen 60 Ländern und über 40 000 Kultur von europäischen Industriegeräten. Es genügt wichtige Unternehmung der amerikanischen Regierung und unterstützt ausschließlich Verbindungen mit einheimischen und ausländischen Handelskammern und Handelsvereinen. Der Chef des wissenschaftlichen Departements der Weltausstellung, Gebau Niederlein, hat sich, wie uns die Handelskammer Dresden mitteilt, auch an das deutsche Reichamt des Innern mit der Bitte um Unterstützung gemeldet. Er bietet deutschen Prototypen für alle wichtigen exportfähigen Industriegeräte, soweit sie in dem Museum an sowie teilweise Unterhaltung und Auslieferung selbst industrieller Transport für die Ergebnisse von der Weltausstellung, bessere Mittel das deutsche Export-Wachstum, z. B. bei den Dr. Journal, Berlin W., Zacherstraße 5. Alle Einrichtungen für das Museum und Anlagen sind bereits zu richten. Zu erwähnen ist noch, daß alle Ergebnisse, welche nach Rücksicht der Beteiligten abgemittelt werden, aber mit Reichel nachdrücklich werden können, ausgeführt werden sollen.

Die städtische Straßenbahngesellschaft in Plauen i. A. hat beschlossen, im laufenden Jahre den vom oberen nach dem unteren Bahnhofs zu führenden Schienenstrang von der Adler Straße ab bis zur Pfaffenstraße zweigleisig auszubauen. Bis zur Adler Straße findet im Monat März in Plauen eine Generalversammlung der Gesellschaft abgehalten, in welcher über den Bau neuer Linien Bescheid gefasst werden soll.

Die Chemniger Wollwarenindustrie hat sich im Laufe der letzten Jahres in der Richtung entwickelt, daß sie die Bereinigten Staaten als ihr Hauptabnehmer betrachtet. Die Wollwarenindustrie hat sich die Produktion vergrößert, die Vorgänge drüber haben Ojzen genau zu verfahren. Wenn nun die Rohwolle über die Kanäle nach den Vereinigten Staaten aus dem Chemniger Wollwarenmarkt im Jahre 1896 einen bedeutenden Rückgang erkennen ließen, trotzdem der jetzt geltende Wolltariff vorzuzieh ist als die frühere Wolltariff, so ist damit schon darzutun, daß die Wollwarenindustrie nicht mehr so glücklich sind wie ehemals. Das darut teils auf der inzwischen doch bedeutend entwickelten eigenen Wollwarenindustrie in den Vereinigten Staaten, teils auch auf dem harten Wettbewerb der dortigen Wollwarenindustrie. Wenn nun die Zollkammern, die man zur Erhaltung des Wolltariffs eingeführt hat, im allgemeinen auf dem Standpunkt steht, daß die Wollwarenindustrie so hoch geschützt werden müssen, wie sie im Wolltariff-Tarif festgelegt waren, so droht unserer Industrie abermals ein schwerer Schlag; denn das ist einleuchtend, daß bei höheren Zöllen unsere Wollwaren nach Amerika nicht auskommen und vor allen Dingen, weil auch die Zolltariffkammern teils Rücksicht auf die amerikanischen Industrie nehmen. Was das bedeutet, darüber sind sich unsere Industriellen keines Augenblick im Zweifel.

Besonders hat das Aktienkollegium der Berliner Kaufmannschaft bereits die Einstellung der offiziellen Spiritusquotierungen beschlossen, nachdrücklich aber sich dafür entschieden, daß im Interesse der Abweidung der bestehenden Engagements in Spiritus die offiziellen Notierungen vorläufig noch fortgesetzt würden. Da ein Verband für die Produktendörse fehlt, wurden Mitglieder des Gesamtverbandes, der aber eigentlich nur die Produktendörse repräsentiert, dazu delegiert, der Feststellung der amtlichen Spiritusquotierung beizutreten. Die betreffenden Persönlichkeiten haben indes erklärt, eine Verantwortung für die Notierungen nicht übernehmen zu können und deshalb der Notierung nicht beizutreten zu wollen. Da aber nach dem Befehl der amtlichen Notierungen in Anwesenheit von Mitgliedern des Gesamtverbandes festzustellen sind, haben mit dem gestrigen Tage auch die Spiritusquotierungen ihren amtlichen Charakter verloren. Dies gilt bereits für den gestrigen Bericht, der noch in dem Munde der offiziellen Produktendörse zu handeln kam. Mit der Frage, wie unter diesen Umständen die laufenden Kontrakte mit den Deuren erledigt werden sollen, wird sich eine Verammlung der Spiritusinteressierten beschäftigen.

Die Generalversammlung der Mannheimer Produktendörse beschloß, mit der „Neue Wollwaren-Produktion“ selbst, nach eingehender Beratung mit 29 gegen 27 Stimmen durch die Handelskammer den Versuch zu machen, die lüblichen Notierungen zu machen, eine Abänderung der vorgeschriebenen Notierung zu erzielen. Die Wolltariff war für die sofortige Aufhebung der Dörse.

Nach einer Meldung aus Köln ist die Bildung eines Waldschutzvereins im Prinzip beschlossen und ein Ausschuss mit der Beratung der Statuten beauftragt worden.

Die Freie Vereinigung der Betriebsbedienten zu Halle a. S. beschloß, sämtliche Notierungen einzuführen.

In den Vorlesungen zu Frankfurt a. M. sind, wie die „Frankf. Ztg.“ hört, Vorlesungen im Gange, welche die Gründung eines Vereins zur Förderung der Interessen der Produktendörse zum Zweck haben. Der Verein soll für seine Mitglieder eine Zentraldörse sein, um Fragen von allgemeiner Bedeutung für die Hand- und Wollwarenindustrie zur Besprechung und gemeinsamen Erörterung kommen können. Ein aus allen Wollwarenindustriellen der Dörse zusammengesetztes provisorisches Komitee ist mit den Vorarbeiten beschäftigt und wird demnächst die Endarbeiten zur konstituierenden Versammlung an alle Interessenten ergeben lassen.

Nach der Zeitungschrift für „Spiritus-Ind.“ verlangt das Interesse der Anwendung der Spiritusglühlampe die Einstellung der Spiritusquotierungen. Nach Rücksicht des Handels ist die technische Frage, die Herstellung einer beschriebenen Lampe mit sparsamem Materialverbrauch der Lösung nahe. Da aber, um die Konkurrenz mit dem Petroleum zu besiegen, ein Preis von 20 Pf. per Liter Brennspiritus notwendig wäre, während jetzt der Verkaufspreis im Kleinhandel bei etwaigen Kupen 35 bis 25 Pf. per Liter beträgt, glaubt das Blatt die Lösung dieser Frage in der Einstellung des Preisstandes zu finden, und bezeichnet das Preisopfer als diejenige Form der Brennspiritus-Entwertung, zu der aber lang oder kurz alle diejenigen Staaten übergehen müssen, die aus dem Brennspiritus hohe Einnahmen erzielen wollen, und in denen das Brennspiritusgesetz als launisch-wirtschaftlichen Gedanken in einer großen Anzahl seiner erhaltungswürdigen Merkmale aufgeführt wurde, in denen alle das Brennspiritusgesetz einzuwirken sich aus wirtschaftlichen Gründen verbietet. Der Spiritus-Entwertung würde dadurch die Sicherheit einer günstigen Bewertung des Brennspiritus gegeben, das heißt, wenn durch vollständige Unabhängigkeit des Preisstandes ein Preis

den demjenigen des Währungsrechts ihnen für einen...

Das St. Petersburg Schicksal man: Während der...

Der Bericht des russischen Finanzministers, der...

Ein einer auf den 2. Februar bezuhen außerordentlichen...

Das Schicksal in gefrorenem Reich ist im Jahre...

Der zweite Kammer wurde nach längerer Debatte...

Der deutsche nach Hamburg bestimmte Dampfer...

noch Deutschland, welches der Hauptabschauer der...

St. Petersburg Bericht (nach Mitteilungen des...

St. Petersburg Bericht (nach Mitteilungen des...

Schiffahrtsbericht von Herrmann u. Co., Expedi...

Tageskalender. R. Gemäldegalerie (Jungfer), Donnerstags...

Telegraphische Nachrichten. Berlin, 15. Januar, Reichstag...

U. Teutisch-lutherische Gemeinde. Wegen Aufhills...

U. Amerikanische Kirche. Eglise réformée. Dimanche...

Meteorologische Station zu Dresden, Übbarer Straße 2...

Schraube verloren und war seitdem hilflos unbetrie...

Paris, 15. Januar. Das Echo de Paris bringt die...

Madrid, 15. Januar. In diesen Blättern wird die...

Eine amtliche Depesche aus Manila meldet, die...

Kirchennachrichten

für den 2. Sonntag nach Epiphania, den 17. Januar 1897...

A. Evangelisch-lutherische Landeskirche. Texte. Rom:...

B. Evangelisch-lutherische Landeskirche. Texte. Rom:...

C. Evangelisch-lutherische Landeskirche. Texte. Rom:...

D. Evangelisch-lutherische Landeskirche. Texte. Rom:...

E. Evangelisch-lutherische Landeskirche. Texte. Rom:...

Table with 10 columns: Tag, Stunde, Temperatur, Windrichtung, etc.

verloren. Der oberste Anführer der Kuffhändischen...

Ball-Strümpfe Ball-Shawls Ball-Tücher Ball-Kragen...

Ein gewandter Kaufmann von guten Ruf und Rechen, welcher im Besitz von...

Ernst Lippmann, Victoriastraße 6.

Georg Poeppel, Wein-Großhandlung, Champagner von Doyen & Co.

Pianinos II. Flügel mit sehr schönem Ton, H. Wolfframm.

Princesse-Corsets, Pa. Engl. u. Holländer Austern, Tiedemann & Grahl.

Küchen-Einrichtung, Verkauf einzelner Nummern des Dresdner Journals.

Dresdener Börse, 15. Januar 1897

Table of stock prices for Dresdener Börse, 15. Januar 1897. Includes sections for Staatspapiere, Dresdener Aktien, and various bank shares.

Table of stock prices for Dresdener Börse, 15. Januar 1897. Includes sections for Dresdener Aktien, Dresdener Bank, and Dresdener Handel.

Table of stock prices for Dresdener Börse, 15. Januar 1897. Includes sections for Dresdener Aktien, Dresdener Bank, and Dresdener Handel.

Table of stock prices for Dresdener Börse, 15. Januar 1897. Includes sections for Dresdener Aktien, Dresdener Bank, and Dresdener Handel.

Table of stock prices for Dresdener Börse, 15. Januar 1897. Includes sections for Dresdener Aktien, Dresdener Bank, and Dresdener Handel.

Table of stock prices for Dresdener Börse, 15. Januar 1897. Includes sections for Dresdener Aktien, Dresdener Bank, and Dresdener Handel.

Die in Kurzeblatt den Industriellen vorgedruckten Aktienbestimmungen...

Die in Kurzeblatt den Industriellen vorgedruckten Aktienbestimmungen...

Die in Kurzeblatt den Industriellen vorgedruckten Aktienbestimmungen...

Die in Kurzeblatt den Industriellen vorgedruckten Aktienbestimmungen...

Die in Kurzeblatt den Industriellen vorgedruckten Aktienbestimmungen...

Die in Kurzeblatt den Industriellen vorgedruckten Aktienbestimmungen...